

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1901**

30.11.1901 (No. 275)



schied gegangen. Es handelt sich um eine Entschädigung industrieller Gesellschaften und namentlich auch der französischen Missionen, und von diesen letzteren wollen die Radikalen und Sozialdemokraten nichts wissen. Ihr Haß gegen Alles, was katholisch ist, überwiegt bei Weitem ihr Nechtsgefühl! Herr Waldeck-Rousseau hat aber den Mut gehabt, die Anteilsforderung in einer programmatischen Rede manhaft zu vertheidigen, und dadurch hat er sich Hilfsgruppen von rechts her verschafft. Das war nun wieder den Radikalen und Sozialisten unangenehm und man warnte in diversen Zeitungen eifrig davor, durch eine unbekannte Taktik Herrn Waldeck-Rousseau den Gemäßigten und Konservativen in die Arme zu treiben. So wurde am Montag die Anteile-Ziffer von 265 Millionen Franken mit 277 gegen 225 Stimmen gutgeheissen. Die Minorität bestand aus 40 Socialisten, 27 Radikalen, 65 Monarchisten (die gegen jedes Kabinett stimmen), 38 Radikalen und 55 Gemäßigten einschließlich Méline. Aber am Dienstag hat das Ministerium bei zwei Abstimmungen nach einander Niederlagen erlitten. Bei der fortgesetzten Beratung des Anteile-Gesetzes wurde gegen die ausdrückliche Erklärung des Finanzministers Gaillaux der Antrag des Abg. Gauthier mit 238 gegen 215 Stimmen angenommen, im Anschluss genau Redensatz zu geben über die Ausgaben für die Errichtung der Anteile. Und bald darauf wurde wiederum gegen den ausdrücklichen Wunsch des Finanzministers mit 257 gegen 213 Stimmen ein Antrag Arentz genehmigt, wonach den Schiffseignern Landursturz in dienstlicher Zeit und nach deutscher Amtzeit gewährt werden müßt. Nun braucht nur der Senat den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer beitreten, dann ist die Ministerkrise fertig!

#### Die Protestantisierung der Ostmarken.

Der nächste preußische Staatsentwurf soll nach einer halbamtlichen Mitteilung eine Forderung von 300 Millionen Mark enthalten „zur Unterstützung evangelisch-lutherischer Einrichtungen in der Provinz Polen“. Die Maßregel soll nach der offiziellen Verkündung „selbstverständlich einerlei konfessionelle Ziele verfolgen“ — ja was denn sonst? „Schutz der Deutschen“, sagt der Offiziosus. Kleiner Schäfer!

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Nov.  
Die Strandungsordnung wird in dritter Lesung genehmigt. Die Beratung der Seemannsordnung ist bei § 4, Beziehung der Seemannsämter, fortgelegt. Dazu beantragt Sahnen (Senr.), daß ein Beifürworter, falls das Verfahren gegen einen Schiffsmann geht, aus den Kreisen der seefahrenden Schiffssleute zu entnehmen ist. Abg. Albrecht (SOC) beantragt, daß unter allen Umständen ein Schiffe ein seefahrender Schiffsmann sein müßt. Die Debatte erneuert sich in demselben Umfang wie vor gestern. Der Preußische Bundesratsvorsitzende Bahl i. m. macht geltend, daß in mehreren Fällen der Antrag des Antrags Gahens ein Schiffsmann geht, aus den Kreisen der seefahrenden Schiffssleute zu entnehmen ist.

Auch Staatssekretär Graf von Posadowsky greift in demselben Sinne in die Debatte ein und warnt hauptsächlich vor Einschränkung der Staatsgerichte.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt, der Antrag Gahens angenommen.

Der letzte Abzug des § 4 bestimmt, daß, wenn ein Konsul Ratsherr oder Agent der Riederei eines Schiffes ist, er von der Wahrnehmung der Geschäfte des Seemannsämtes ei Beschwerde über die Seetüchtigkeit des Schiffes oder die Beschaffenheit des Provisions ausgeschlossen sein sollte, wenn von dem Schiffswortheiter gegen seine Wirtlichkeit protestiert wird. Ein Antrag Albrecht's will den Konsul auf jeden Fall ausschließen; ein Schiffsmann, den der Kapitän aus den Schiffssleuten und in gleicher Anzahl seefahrende Schiffssleute bildet, soll dann entscheiden. Der Antrag wird in der

Eroberung vom Unterstaatssekretär Rothe befürwortet und lädtlich angenommen; § 4 in nummeriger Fassung angenommen. Ohne Debatte wurden die §§ 5—9 angenommen.

§ 10 bestimmt, daß der Kapitän oder ein Vertreter der Reederei bei der Musterung zugegen sein müsse. Ein Antrag Herzfeld besagt dazu, daß der Vertreter zum Abschluß von Händlerverträgen bevollmächtigt sein muß und gewerbsmäßige Stellervermittler als Vertreter nicht benutzt werden können.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky beweist, Vertreter der Reederei oder organisierte Händlerverein oder Arbeitervertreter seien jedenfalls nicht als gewerbsmäßige Stellervermittler zu betrachten.

Der Antrag Herzfeld wird angenommen; ebenso die §§ 10—24.

§ 25 bestimmt, daß dem Schiffsmann bei der Anhebung eines Ausweises zu geben ist, enthaltend den Namen des Schiffes, die Angabe der Dienststellung, der Reihe, der Dauer des Vertrages, der Höhe der Heuer und Zeit und Ort der Ammierung. Ein Antrag Albrecht verlangt noch Angabe der Nationalität des Schiffes, des Namens des Kapitäns, der Zahl der seefahrenden Schiffsmannschaft und der Höhe des Nebenkundlohnens. Ein Antrag Herzfeld will auch die Zeit des Dienstruums hinzufügen.

Unterstaatssekretär Rothe überbrückt der Nationalität des Schiffes und der Höhe des Überkundlohnens.

Abg. Freyse (fr. Ber.) bezeichnet die Kommissionsschluß als ausreichend.

Nach längerer Erörterung werden beide Anträge abgelehnt und § 25 angenommen, ebenso §§ 26—29 ohne Erörterung, §§ 30—31 nach unentschiedener Erörterungen unter Ablehnung sozialdemokratischer Antragsanträge. Bei § 32 wird ein Antrag Arentz genehmigt, wonach den Schiffseignern Landursturz in dienstlicher Zeit und nach deutscher Amtzeit gewährt werden müßt.

Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluss 6 Uhr.

#### Deutschland.

Berlin, 29. November.

Der Reichskanzler will sich mit verschiedenen Reichstagsabgeordneten vertraulich über die Zolltarifvorlage befinden.

Heute Abend 8 Uhr findet im Neuen Palais zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand Tafel statt, wozu außer den Damen und Herren der Klasse gebeten sind die Hauptminister, die Chefs der Kabinette, Botschafter v. Szeghenvi, Graf Stürgkh, Prinz Etzel Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold und die übrigen in Potsdam ansässigen Brüder und Prinzessinnen, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen, der Minister v. Thielmann, der Botschafter des Erzherzogs Franz Ferdinand v. Rheinbaben u. a. m. Der Kaiser gestattet morgen früh 8 Uhr in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zu den Hoffjagden nach Görde zu begeben.

Dresden, 28. Nov. Die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, Fürstin von Hohenberg, ist heute früh hier eingetroffen.

Koburg, 28. Nov. Heute Mittag ist die Großherzogin Marie von Sachsen-Coburg und Gotha mit ihren beiden Töchtern, der Großherzogin von Hessen und der Prinzessin Beatrice, nach Riga abgereist, um dort Winteraufenthalt zu nehmen.

#### Ausland.

Paris, 28. Nov. Das ganze Geleg über die dritte Feste wurde mit 335 gegen 213 Stimmen angenommen. Es erfolgte am Schlus eine erechte Debatte, die den Vortrag des Generals Bouron zur Grundlage hatte. Schließen wird mit 509 gegen 45 Stimmen eine Tagesordnung des gemäßigten Republikans Almond angenommen mit dem Vorwurf: „Die Kammer schlägt sich der von der Regierung dem Expeditionskorps dargebrachten Hubigung an“; damit ist die Regierung auf der ganzen Linie siegreich geblieben.

nicht preisgekrönter Stütze ausgesehen, wenn dieses von der Jury einen ersten Preis erhielt! Geplänt wurde sehr gut, die Herren Reiff, Mart, die Damen Schröder und Alwine Müller griffen dem Stütze selbst wesentlich unter die Arme und sorgten ihm eine freundliche Aufnahme.

Das zweite Stück war ein Lustspiel des Schauspielers Wilhelm Wolters, betitelt „Kinder-Krankheiten“. Diese Kinderkrankheiten mußt ein junges Ehepaar durchmachen, um sich dann um so herzlicher zu lieben, ein anderes länger verheirathetes Ehepaar nimmt diese Art mit dem jüngeren erfolgreich durch. Merkwürdig ist es nur, daß die Gespielle des Stücks die Aufführung nicht merken, die ihnen doch die genug aufmerksamkeit wird. Viel ist an dem Stück nicht, es ist aber reich an alten, verbrauchten Theatertrüffeln und hat wenigstens den einzigen Vorzug, daß es Humor hat. Auch hier kann man sagen, daß es von den Damen Müller, Podestal und Genter, sowie von den Herren Baumback der sich einer etwas ruhigeren, deutlicheren Ausprache befreit haben möste. Das Stück galt den edlen Familien Rüdt von Collenberg, Röge Herr Barter Zeit ist bei uns wohl und glücklich fühlt und seine Wirtlichkeit eine recht gelegene ist; daran wird es nicht fehlen können, wenn wir selber den bestreitigen Mahnungen des Herrn Detzner folgen und dem Zielvertrag Gottes Erfurz, Siehe, Vertrauen und Geschlossen entgegenbringen, auf das in Zukunft unter Gott als katholischer Ort nach jeder Seite hin mythisch gedeckt.

#### Theater Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 29. November.

v. St. Großh. Hoftheater. Der gerige Theatertagabend brachte 3 Einakter als Novitäten von sehr verschiedener Valuta. Das erste ist ein Schauspiel „Ein Sonnenstrahl“ von Robert Wach (wenn wir nicht irren ist der Dichter Regisseur).

Dasselbe stolz Stimmung machen, das scheint uns die offensichtliche Absicht des Verfassers, und diesen Zweck erreicht es, aber auch sonst Nichts. Es lohnt sich nicht der Mühe die ziemlich verhüllten Autoren ausgeführte Idee, die als Handlung zu Grunde liegt, zu erzählen. Ein altes Forthaus in einem Walde der Kastanien, es ist Nacht, draußen fällt dichter Schnee und der Wind heult unheimlich, dazu Eulenruf, den Oberforstmeister, der beim Förster nach der Jagd eingefahren und diesen eine bessere Forstel verprühten, verängstigt auf der Höhle; der Förster, in dessen Abes, ziemlich ärmerliches Leben durch das Versprechen einer ergiebigeren Förster ein Sonnenstrahl gefallen, ist durch den Tod des Oberforstmeisters, der sich für ihn verantworten wollte, um seine Aussicht brezogen, das Sonnenstrahlen der Hoffnung für ihn, sein Weib und einziges Töchterchen sind für alle Zeit erloschen. Die See ist gut, wenn auch nicht neu, aber die Ausführung mangelhaft; das Ganze erinnerte uns beim Angören ledhaft an die Schauspieltragödie, insbesondere an den „24. Februar“ von Bacharias Werner. Das Erscheinen allein macht Stimmung, gehoben durch die theatralischen Effekte, aber die Ausarbeitung ist so primitiv, daß man sich sagen muß: wie haben denn da die

die Lügengespenste beobachten, um die Nichtigkeit des Sprichworts „Ländlich stößt“ oder hier mit einer Variante gelaut: „Ländlich schändlich“ zu erkennen.

Mit Ausnahme des Fräulein Wolf, die weder Dialekt sprach noch richtig charakterisiert kommt und langweilig war, spielten alle vorzüglich. Insbesondere Frau Beyer und die Herren Höder, Marx, Reiff, Wassermann, Herz, Kempf, Dahlberg, Beyer; auch die kleineren Rollen waren gut und die beiden Nieden der Herren Marx und Herz waren tödlich in ihrer Parodie. Die „Medaille“ machte ihre Krebsseite, d. h. hier die zwei zuerst erwähnten Stücke, wieder etwas vergessen.

= Der Gefangenverein „Concordia“ veranstaltete Samstag, den 30. November, Abends 8 Uhr, in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht“ ein Konzert unter gefälliger Mitwirkung der Konzertfängerin Frau M. Schäfer von hier und der Violinistin Friederike S. Müller aus Paris. Musikalische Leitung: Seminar-Musiklehrer Dr. Bureich. Nach dem Konzert: Pall.

= Großh. Konservatorium für Musik. Das erste Vorpiel im neuen Schuljahr wurde am Dienstag, den 26. November, Abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal der Universität abgehalten. Das nächste Vorpiel Vorberichtsklassen findet am Donnerstag, den 5. Dezember, Abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal statt.

= Von Hochhäusern. In den nächstjährigen Etat des Vereins drei Komödien eingeschüttet. Der Bühnenkommissar einer kleinen Stadt in Altböhmen, dessen Amtsbauer nach fünfzigjähriger Diensttätigkeit einen silbernen Medaillon erworben, ladet aus diesem Anlaß den Amtsbauer nebst Frau, ferner seinen Adjutor, den Schulmeister, einen Wegemeister und einen Pöbelmann zum Essen ein, um dem Regierungsdirektor zu beweisen, daß er, der Bezirksamtmann, die Intentionen des Ministers, „auch ethisch ein uriges Bild“, das sich mit der Tischgesellschaft nimmt auf das Volk zu wirken, erfülle. Es ist ein uriges Bild, das sich mit der Tischgesellschaft nimmt auf die Gesprächsreden, aus den Gesprächen, die alles Mögliche: Sociales wie Volkswirtschaftliches, Kriegsergebnisse und Anekdoten von 1870 u. s. w. berühren, wird dem Herrn Bezirksamtmann sicherlich dabei auch klar, daß es ein großer Unterschied zwischen nationalökonomischer Praxis und Theorie ist; die Gespräche, die geführt werden, sind voll dräuflicher Wahrheiten, das „französisch“ des Herrn Adjutor recht bezeichnend, aber das Ganze ist etwas zu lang ausgedehnt. Den Gipfel der Heiterkeit erreicht der Schluß, wo sich Jubilar und Gäste zum Entzegen des Herrn Bezirksamtmannes und dessen Frau, die beide bei Zivil manche Verdienst und hümmerliche Lüften mitzugen, durchsprühen und eine solenne Feierfeier entsteht, in dem Moment, wo der Herr Regierungsdirektor eintritt, und sich davon überzeugen soll, wie der Herr Amtsbauer es versteht, ethisch auf das Volk zu wirken!

Abgesehen von der Länge einzelner Diskurse ist das Ganze gut der Wirklichkeit abgegaukt, und man muß

Petersburg, 28. Nov. Der Minister des Innern erhielt dem Herausgeber der russischen „Petersburger Zeitung“, Fürst Ilchomsky, wegen der schändlichen Nützung des Blattes die erste Verwarnung.

Konstantinopel, 28. Nov. Nach Meldungen der Bewohner von Saloniq sollen die von den Räuber in gefangen genommene Missionarin Ellen Stone und ihre Begleiterin Billa gestorben und bereits beerdigt sein. Die Stone soll aus Gram, die Frau Pastor Billa an den Folgen der Entbindung gestorben. Die Bewohner von Saloniq sollen dem dortigen Botschaft der Russischen Konzession gerathen haben, zur Erforschung der Wahrheit am Ort und Stelle Erhebungen anstellen zu lassen.

London, 28. Nov. Der deutsche Botschafter Graf Metternich wird nächsten Montag von König Eduard empfangen werden und diesem sein Begegnungsschreiben überreichen.

London, 28. Nov. Der Generaldirektor für die Auswärtigen Angelegenheiten Lord Lansdowne sprach gestern in Darlington (Durham). Er entschuldigte sich, daß er am Nachmittag der Besammlung der Unionisten nicht beigewohnt habe. Er sei aber in London zurückgekehrt, befreit von dem Bunde, das letzte Zeichen der Hochachtung dem großen Diplomaten (Graf Hatzfeld) zu erweisen, der das deutsche Reich vertrat, dem Mann, den alle ehren, weil man in ihm den Vertreter einer großen freunden Welt sieht. Abend 9 Uhr. Reuter wiekt auf die durch Chamberlain's Rede hervorgerufene Bewegung an und meint, er habe in der Rede keine Anwendung auf Bedeutung gefunden. Er glaubt an einen Augenblick an die Ansicht einer Bekleidung.

Zum Schlus sagt er, die Beziehungen Englands zu den Mächten hätten einen fremdschädlichen aufzuhaltenden Charakter. Die Regierung stehe mit China in freundlichen Unterhandlungen über die bevorstehenden Erfahrungen des Handels und mit den Vereinigten Staaten über den Nicaraguakanal.

Pratoia, 28. Nov. Es befinden sich, wie der „Times“ von hier gemeldet wird, noch 200 Britentruppen und Kommandos von 20—400 Mann im Felde, wovon 26 in Transvaal, 31 im Orange-Staat und 13 in der Kapkolonie stehen. In Transvaal, nördlich der Delagoabucht, befinden sich noch 7 Kommandos mit ungefähr 1100, südlich der Delagoabucht 11 mit 1600 Mann. Alle anderen Transvaalkommandos sind im Westen zerstreut. In der Kapkolonie befinden sich 10 Kommandos im Weite der Hauptstädte, 3 in den nordöstlichen Bezirken. Lord Kitchener hat nur 45.000 Mann zur Verfügung.

#### Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin waren heute Vormittag zum 9 Uhr von Schloss Baden hier ein. Eine königliche Hoheit der Großherzog erhielt von halb 10 Uhr an den nachgenannten Abend: dem Geheimen Bergrecht Prof. Dr. Rösenbach und dem Geheimen Hofrat Prof. Dr. Fürbringer an der Universität Heidelberg, dem Geheimen Hofrat Dr. Nehrl in Karlsruhe, dem Amtsbaudirektor Dr. Wendt in Schwaningen, dem Oberamtmann Wendl in Schwaningen, dem evangelischen Pfarrer v. Helmstatt und Weinheim, dem Kreisrichter in Bruchsal, dem Postamtmann Rose, dem Oberpostdirektor Weimann, dem Postdirektor und Keller in Karlsruhe, dem Postmeister Auerbach in Durlach, Engelmaier in Gengenbach und Böhrmann in

und Gemal (beijersten Bach); die für Blasinstrumente bearbeitet von Philipp Wolfrum), 3. Johann Sebastian Bach; a. Stuck für Violin allein; d. Sinfonia (Hörmusik) aus dem „Weihnachts-Oratorium“. 4. Wolfgang Amadeus Mozart: Concertante Symphonie für Violin und Violoncello in B-dur.

= Konzert des Gästevereins von St. Martin in Freiburg. Gleichsam als Jubiläum brachte der Verein am Montag seine 60. Aufführung dem amtielbenden Publikum zu Gehör, und man kann sagen: Jubiläum und sein geschickte steht der Verein da, völlig gewachsen einen Doppelpack von seltenen Schwierigkeiten wie dem „Pie Jesu“ von Al. Holzäcker mit seinen polyton verstellungen düster Harmonien, die wie aus einer andern Welt herüberklingen. Der für gemischten Chor, S. und B. singt mit dem Konzert auf Komposition auf Gültigkeit. Es hätten sich aus der Debatte keine Gründe ergeben, die davon überzeugen könnten, daß die Wahl für ungültig erklärt werden müsse. Darauf wird der Antrag Bartsch auf Ungültigkeit mit 31 gegen 25 Stimmen angenommen. Es folgt nun die Berichterstattung über die Wahl Werts.

= Konzert des Gästevereins von St. Martin in Freiburg. Gleichsam als Jubiläum brachte der Verein am Montag seine 60. Aufführung dem amtielbenden Publikum zu Gehör, und man kann sagen: Jubiläum und sein geschickte steht der Verein da, völlig gewachsen einen Doppelpack von seltenen Schwierigkeiten wie dem „Pie Jesu“ von Al. Holzäcker mit seinen polyton verstellungen düster Harmonien, die wie aus einer andern Welt herüberklingen. Der für gemischten Chor, S. und B. singt mit dem Konzert auf Komposition auf Gültigkeit. Es hätten sich aus der Debatte keine Gründe ergeben, die davon überzeugen könnten, daß die Wahl für ungültig erklärt werden müsse. Darauf wird der Antrag Bartsch auf Ungültigkeit mit 31 gegen 25 Stimmen angenommen. Es folgt nun die Berichterstattung über die Wahl Werts.

= Konzert des Gästevereins von St. Martin in Freiburg. Gleichsam als Jubiläum brachte der Verein am Montag seine 60. Aufführung dem amtielbenden Publikum zu Gehör, und man kann sagen: Jubiläum und sein geschickte steht der Verein da, völlig gewachsen einen Doppelpack von seltenen Schwierigkeiten wie dem „Pie Jesu“ von Al. Holzäcker mit seinen polyton verstellungen düster Harmonien, die wie aus einer andern Welt herüberklingen. Der für gemischten Chor, S. und B. singt mit dem Konzert auf Komposition auf Gültigkeit. Es hätten sich aus der Debatte keine Gründe ergeben, die davon überzeugen könnten, daß die Wahl für ungültig erklärt werden müsse. Darauf wird der Antrag Bartsch auf Ungültigkeit mit 31 gegen 25 Stimmen angenommen. Es folgt nun die Berichterstattung über die Wahl Werts.

= Zur Verhältnisfeier in Paris wird als ein erfreuliches Zeichen für die Stimmung des gebildeten französischen Publikums gegenüber der deutschen Wissenschaft die Aufnahme der deutschen Delegierten, der Chemieprofessor Fischer aus Berlin und Engler aus Karlsruhe, hervorgehoben. Gleich zum Beginn der Verleihung der Glücksmünze der Berliner Akademie und der Deutschen chemischen Gesellschaft bei der öffentlichen Feier im Festsaal der Sorbonne in Gegenwart des Präsidenten Louvet und des Jubiläums erhob sich, wie dem „Schwab. Merk.“ aus Paris berichtet wird, ein brauner Besuch aus Frankreich, der sich am Saal der Sorbonne verhüllt. Auch die beiden englischen Chorlieder von S. Bürgermeister geben eine angenehme Abwechslung. Die Solisten des Abends Freudenthal, Diebold und Herr Petri, ermittelten mit allen Vorlagen stimmlich Beifall. Der Bruch des Konzerts

baden

Wolfrum

und Johann Sebastian Bach

in

Baden-Württemberg

heim-Wallbüren durch Abg. Behnert. Abg. Klein übernahm das Präsidium.

\* Karlsruhe, 26. November. Auf sehr niedriger Bildungsstufe scheint der Karlsruher + - Korrespondent der "Münchener Neuesten Nachrichten" zu stehen. Er gestaltet sich in einem langen politischen Artikel, über "Ultramontane" und "Ultraintonante" sich zu ergeben. Von Centrum weiß der "gebildete" Herr natürlich nichts. Aber das sollte er wissen, daß ein Politiker, der eins genommen sein will, vor Allem den Anstand zu wahren hat.

○ Porzheim, 28. Nov. Reichstagsabgeordneter Adolf Gess wurde von der sozialdemokratischen Partei als Landtagskandidat aufgestellt.

Freiburg, 28. Nov. Aus Freiburg wird der "Allg. Blg." geschrieben:

"Bei uns bestreitigt man, der von München aus eingangenen Aussöhnung eine Zustimmung zur Grundgebung Monarchs vorzubereiten, keine Folge zu geben. Wir befürworten eine katholisch-theologische Fakultät und in den philosophischen Fakultäten je einen katholischen Professor der Geschichte und des Pädagogik. Begrenzt eine Einrichtung, der hier in allen Anfängen erst vor kurzem zugestimmt werden, die Stellung zu nehmen, ist nicht wohl möglich. Auch besteht die ja in Breslau, Bonn und doch wohl auch in München. Sie gehört zu dem Theile der Universitätseinrichtungen, der auf praktischen Bedürfnisse des Staates beruht. Zu dem Ideal der freien Forschung führt zu stellen, muß den konfessionell ausgewählten und angestellten Dozenten überlassen bleiben; sie sind gewissermaßen weltliche Theologen und darin den geistlichen Theologen beider Konfessionen gleichgestellt. Das Forschung und Lehrlahrtprinzip nicht von Glaubensbestimmungen — aus nicht von politischen und sozialen — geleitet ist sollen, ist selbstverständlich. Das Suchen nach Wahrheit ist eben, wie es sich in einem inneren Triebe bewegende Verfolgung, das sich von außen weder hindern noch fördern läßt. Was die Leute andern, so muß der Staat sie in der Regel unbedingt frei wünschen, die Kirche wird es in der Regel nicht. Die konfessionellen Professuren sind ein vom Staat für eine bestreitbare Kürde zum Besten beider demokratischen Institution. Es ist besser, auch für uns, wenn wir die künftigen Kleriker an der Universität festhalten, soll sie in tridentinischen Seminare zu drängen. Der Fall Spann war ein Fehler, weil man diese Professur vor der Gründung einer theologischen Fakultät schuf. Wir sind natürlich nicht mit allem einverstanden, was diese Anschrift sagt; aber sie stellt sich wenigstens in Allgemeinen auf den Standpunkt der tatsächlichen Verhältnisse."

#### Kleine badische Chronik.

= Mannheim, 28. Nov. Bedeutendes Aussehen erregt hier die bereits gemeldete Verhaftung des Saalbaddirektors und Stadtverwaltungs-Konservator Kromer, welcher sich des Betruges dadurch schuldig gemacht haben soll, daß er Mädchens, die er schon an eine Bierbrauerei verpänt hatte, nochmals an eine Weinhandlung in Durlheim in Pfand gab, um diese zu weiteren Weinlieferungen zu veranlassen. Auch sollen unsanftige Wechselseiter vorliegen.

○ Heddesheim (A. Weinheim), 28. Nov. Schwer hingeworfen wird die bislitzige Gemeinde durch die Mainz- und Klausenjude, die schon einen herzähnlichen Theil ihres Viehhandels hinweggerafft. Ein einziger Bauer hat 17 Säck frisch im Stadtkeller; in vielen Ställen sind schon drei, vier Säck eingegangen, fast immer ein Berust von einigen Hundert Mark.

+ Rohrbach (bei Heidelberg), 28. Nov. Für unsere Gemeinde ist die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung geplant.

= Heidelberg, 28. Nov. Das bekannte elegante Restaurant "Zum Rödensteiner" mit seinen fein eingerichteten älterthümlichen Lokalitäten, ist in den letzten Wochen vollständig neu renoviert worden. Sammlung des Wirtschafts-inventar ist durch neues erlegt. Plafonds, Tapisserien, Bilder und Stühle neu getrichen und die Fenster mit ihren herrlichen bunten Glasmalereien machen einen noch bedeutend besseren Eindruck wie zuvor. Nicht behaglich fühlt man sich auch in dem geräumigen Billardzimmer, wo ebenfalls nur

neben liegt zwischen den Sterngrößen 11 und 135; sie haben die vorläufige Bezeichnung 1901 HB bis HH erhalten. Einen acht neuen Platten, 1901 HI (11. Größe) hat ferner der Direktor der Düsseldorfer Sternwarte, Dr. Luther, vor einigen Tagen aufgefunden.

= Ein Schülerpriis des deutschen Volkes soll jetzt im Gegenseitig zu den böhmischen Schülerpriisen geschaufen werden. Es wird darüber gemeldet: Der Vorstand des Berliner Goethebundes hat einflutig beschlossen, den eingeladenen Goetheblinden den Antrag zu unterbreiten, daß ein deutscher Volks-Schülerpriis für das heile Drama der drei letzten Jahre gesetzelt werde. Die erforderlichen Mittel sollen durch einen Aufruf an das deutsche Volk angenommen gebracht werden. Das Statut soll sich möglichst an die ursprünglichen, nunmehr abgeänderten Bestimmungen des alten Schülerpriis anschließen, die Preisverteilung in den Händen der eingeladenen Goetheblinden eingesetzt zu liegen.

= Juristisch's Preis-Ausschreiben. Die "Werkstatt der Kunst" in München setzt einen Preis von 300 M. für die beste Arbeit aus, die in ihrer allgemein verständlicher Weise den bildenden Künstler zu orientieren geeignet ist, wie weit nach dem heutigen Stand des Gesanges die Arbeit der bildenden Künste schwach genießt.

= Odessa. Im Alter von 61 Jahren verstarb in der russischen Hauptstadt der weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt gewordene Akademiker Professor Alexander Onufrievitsch Komalewski an den Folgen eines schweren Schlaganfalls. Komalewski war als 29jähriger junger Mann in das Petersburger Corps der Bergbau-Ingenieure ein und bezog nach kurzer Zeit die dortige Universität, wo er sich hauptsächlich der Naturgeschichte widmete. Sein Hauptstudium machte jedoch Komalewski in Heidelberg und in Tübingen. Von seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten ist der weitanschauliche Theil der Entwicklung und speziell der Embryologie der Wirbeltiere gewidmet.

= Eine russische Hochschule in Paris ist, wie von dort gemeldet wird, eröffnet worden. In der Rue de la Sorbonne befindet sich dieses Institut, das begreiflicherweise auf die in der französischen Hauptstadt so stark vertretene russische Jugend eine große Anziehungskraft ausübt. Die russische Hochschule trägt den Namen: Ecole Russe des Hautes Etudes Sociales und ist eine Schöpfung der russischen Gruppe der Internationalen Vereinigung für die Entwicklung der Wissenschaft, der Künste und der Erziehung. Die Vorlesungen umfassen die allgemeinen Disziplinen der Naturgeschichte, Staats- und Rechtswissenschaften, Philosophie, Welt-, Kunst- und Kirchengeschichte; daran schließen sich Vorträge und praktische Kurse über die Politik und Ökonomie, die sozialen, religiösen und literarischen Bewegungen in Russland und seinen Nachbarstaaten. Der Lehrkörper ist nur aus "legitim" Persönlichkeiten gebildet, d. h. er umfaßt keinen der zahlreichen politischen Flüchtlinge, die in Paris ansässig sind. Das Ehrenpräsidium ist dem Grafen Leo Tolstoi übertragen worden.

neue Billards-Ausstellung gefunden haben. Die Wand zieren zwei schöne Bilder: "Die Jagd" und "Heimkehr von der Jagd" dargestellt. Da im "Rodensteiner" der bekannte vorzüliche Stoff des "Münchener Klosterbräu" zum Ausklang kommt und der neue Wirth, Herr Böllig, die Böllig aus Frankfurt a. M. hinständig für gute Speisen und Getränke, sowie zufriedenstellende Bedienung bringt, ist es wohl selbstverständlich, daß sich der "Rodensteiner" in dem man sich so recht behaglich fühlt, eines starken Besuches zu erfreuen hat. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß jetzt auch der "Babische Beobachter" im "Rodensteiner" ansiegt.

\* Zum Jagdfest, 28. Novbr. Ein Italiener stand gestern in Aalen einen Eisenbahnerarbeiter in den Rücken und verlegte ihm lebensgefährlich. Der Dämon wurde in Polizeijagden verhaftet. Ohne kritische Grund faßt ein junger Mann bei Alsbach auf acht Personen. Ein Mädchen wurde verletzt. Der Thäter wurde festgenommen.

△ Dörsheim (bei Heidelberg), 28. Nov. Dem schon seit langer Zeit hier hausenden Scharkaffie der Kindergärten kam nun, wie die Wiesloch-Ztg. berichtet, ein Schwager des Herrn Zahn hierher, um sich nach der Hinterlassenschaft des Selbstmordtodes seiner Tochter einzufinden. Ein Umdenktag wurde zu geeigneter Zeit stattfinden und soll dann Triberg ein Aufnahmegerübe erhalten.

II. Wiesloch, 28. Nov. Eine recht unliebsame Verweichung passierte bei dem fürstlich berüchtigten Selbstmord eines Herrn Böllig von Berlese Hof, der sich in Ostersheim erhängen haben sollte und am 14. d. Mts. in Ostersheim begraben wurde. Der Leiche wohnte in Wiesloch. Gestern kam nun, wie die Wiesloch-Ztg. berichtet, ein Schwager des Herrn Zahn hierher, um sich nach der Hinterlassenschaft des Selbstmordtodes seiner Tochter einzufinden. Wie gross war sein Erstaunen, als er denselben frisch und genau wiederfand. Der Frischum scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß der betreffende Selbstmordtöter einen Brief, mit dem Namen Fritz Zahn unterschrieb, in der Tasche hatte. In Folge des Suizids in den Händen waren die Geischtzettel des Todten unentzifferbar, auch hielten sich die beiden Schwager längere Jahre nicht geheiratet. Hierdurch und vielleicht durch den Umstand, daß der Selbstmord gerade vor dem Hause des Schwagers in Ostersheim stattfand, glaubt der Leiche die Leiche als die seines Schwagers Fritz Zahn erkennen zu müssen. Die gerichtliche Untersuchung wird nun feststellen müssen. Wer geht dieartig nicht vorsichtig zu werden und endlich in tierischer Weise zum Besten beider demokratischen Institutionen.

○ Philippshausen, 28. Novbr. Nachdem unsere kleine Mission unter grosser Beteiligung der Gläubigen am 24. d. Mittags, geschlosen war, eine Mission, die durch die wirtschaftsam populäre Predigt des Hofsatzers Arnulf von Strasburg-Königsbach, so Gott will, reicher Früchte tragen wird, hoffen wir am genannten Tage Einweihung des neuen Sozials für die kath. Vereine. Von einem festlichen Einzug und von Aufzügen unserer Vereinsmitglieder wegen des Buß- und Bettages der Protestantischen Umgang genommen werden. So bekränzte sich die Feier auf das Innere des herzlichen neuen Saales, der von Herrn Bender zum "Löwen" erbaut worden war. Dieser Kreislauf, durch die Hände der Damen des Cácilienvereins gewunden, ließ das neue Heim recht einladend erscheinen. Über 500 Heilandsfreunde füllten den Saal bis auf das letzte Plätzchen. Schon vor 4 Uhr mißten viele, die keinen Raum mehr fanden, umher. Nach dem herrlichen Chor aus dem Oratorium von Württembergs, "Gruß der Himmelsköñe", dessen gewaltige Accorde reich und mächtig durch den Saal schwingten, begrüßte Herr Stadtbaudirektor Dr. Behrle die Eröffnungen, "die Blüte der akademischen Jugend", den kath. wissenschaftlichen Verein Unitas von Heidelberg, die Vereine von Oberndorf und Rondorf, von Alsbach und Philippshausen. Eine gedrohte Stimmung erfüllte aber Herzen, eine Stimmung, die noch geteilt wurde. Bei den südbündigen Wörtern des Herrn Arbeitervorstandes Schmidt von Mannheim, welche die Rotheimwohlfahrt und den Rat der Arbeitervereine in vorzülicher Rede durchführte. Nach dem begeisterten gemeinsamen Chor "Auf zur hl. Cäcilia" erfreute der Senior der "Unitas" die Versammlung durch mariane Worte, welche die Grundzüge der katholischen Studenten handelten und einen vielstadien Beifall brachten. Nachdem die genannte farrantzytische Leistung des Seniors Marthaler der hl. Cäcilia" den ehrwürdigen Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckte, wurde der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen Gruß der kath. Vereine auf religiöses und stiftliches Leben. Ihm und den folgenden Rednern, Herrn Dr. Mayer aus Mannheim, Herrn Bräuer aus Alsbach, Herrn Lohmeier Beifall ihrer Worte. Nach dem riechenden Gebet zur hl. Cäcilia, Soloquartett mit inniger Wärme und Boldheit mit brausendem Jubel vorgetragen (welches lebhaft auf allgemeinen Beifall wiederholt werden mußte), folgte die prachtvolle Feier. Danach all den lieben Gütern und Theilnehmern, unter welchen wir manche nach langer Zeit wieder zum ersten Male sahen, Dank den Herren Rednern, besonders Danach den Heidelberg-Studenten und unserem Vereinsvater Herrn Bender und seiner guten Frau, die wahrhaftig keine kleine Aufgabe hatten.

II. Rastatt, 28. Nov. Verunglückt ist gestern mit dem höchsten Wahlpolytechnik eine fremde Dame dadurch, daß dielebe im Ankle von dem Wagen zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitten haben soll. Man zweifelt an ihrem Aufkommen. — Gegenwärtig berichtet auf dem Rangierbahnhof der strategischen Bahn in Darmstadt im äußerste Baudichtigkeit. Die ganze Anlage soll umgebaut und bedeutend vergrößert werden.

○ Baden-Baden. Eine ganz außergewöhnliche Ehrung wurde den 24. d. M. dem katholischen Kirchenchor in seinem Konzert antheil. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin geruheten, der Aufführung zuwohnen und die Große-Mutterkirche zu besuchen. Gedenktag war ihre Durchlaucht Prinzessin Amalie von Fürstenberg erstmals von ihrem Gangen der hl. Cäcilia einen brausenden Tanz erweckt, während der hohe Herr Bierwürsche, Präsident Günzler, über den würdigen

### Handel und Verkehr.

Mannheim, 22. Okt. Der diesjährige Große, Kleinvieh- und Pferdemarkt war von Kaufleuten ziemlich gut besucht. Der Handel war im Allgemeinen mittelmäßig. Angebot nicht ganz, doch zum weitaus größten Theil abgesetzt. Bei 50 kg Schlaggewicht erzielten durchschnittl. Döhren 1. Qual. 70—72, 2. 68—68, 3. 60—60 M. Zaren 1. Qual. 56—60, 2. 52—56, 3. 60—60 M. Kinder und Kühe 1. 64—66, 2. 54—64, 3. 45—48 M. Rinder 1. 80, 2. 75, 3. 70 M. Schweine 1. 60, 2. 50, 3. 45 M. Schafe 1. 70, 2. 68, 3. 67 M. Mischvieh per Stück 200—400 M. Arbeitspferde 000 bis 0000. Schlachtpferde 00—00 M. Zugtiere waren: 27 Döhren 30 Kühe, 798 Kinder und Kühe, 205 Rinder, 38 Schafe, 171 Schweine, 29 Mischvieh, 60 Arbeits- und 60 Schlachtpferde.

Mannheim, 25. Nov. (Effekten-Börse). Heute notierten: Währ. Bank-Aktion 112 G., Rheinische Kreditbank-Aktion 140 G., Weiersegen Stamm-Aktion 200,50 G., Weltreise-Borsig-Aktion 104,60 G., Eisenbahnkredit-Aktion 99 G., Brauerei-Sinner, Grünwinkel zu 194 G., Gütziger Aktion 119 G., 120 G., Mannheimer Lagerhaus-Aktion 103 G., Frankfurt a. M., 19. Nov. (Salzschiff-Aktion 1 Uhr 45 M.) 3½% Baden in Gütern 98,80, 3½% Baden in Markt 99,10, 3½% do. 99,05, 3½% do. 1896 —, Präziger Hypothek 162,—, Wab. Industriabrik 81,80, Nord. Brodt 168,10, Hamb. Amerika 104,15, Maschinenfabrik Grünewald 150, —, Karlsruher Maschinenfabrik —, B. Bölice S.t. A. 20,00, Oberh. Bank 114,—, Bechtel Amsterdam 168,67, London 20,17, Barth 81,183, Wien 85,225, Ital. 79,30, Deutsche Reichsbank 20, 3½% Deutsche Reichsbank (abg. 3½%) 100,70, 3½% Deutsche Reichsbank 89,80, 3½% Preuß. Komis (ab. 3½%) 100,70, Deiters Goldrente 101,40, Deiters Süderrente 99,10, Deiters Goldrente 141,70, 4% Vorzug 37,90, Deutsche Bank 200,30, Badische Bank 113,70, 3½% Deutsche Kreditbank 140,—, Altein Hypothekenbank 163,75, Deiters Länderbank 40,—, Schweiz Union 97,20, Stora-Simpson 99,80, 3½% Anleihe 15. Nov. Jülicher Bank 1. stromauer egl. 88 Proz. Rendement 8,07% —, 8,20 —, Nachprob. exkl. 75 Proz. Rend. 6,10—6,60, Stett. Kreisfahrtz 1. 28,20 —, Bratislavna 1. 28,45 —, Gemahlene Raffinade 28,20 —, Gem. Welt 27,70 —, Antig. (Die Preise vertheilen sich bei einer Wiederabnahme von 100 Zentnern.) Abholer 1. Produkt Cratino 1. a. B. Hamburg per Nov. 7,32½ G. 7,37½ G. per Dec. 7,32½ G. 7,40 —, per Januar-März 7,60 — G. 7,62½ G. per Mai 7,77½ G. 7,77½ G. per August 7,97½ G. 7,95 G. Watt.

### Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geschäftsbericht: 28. Nov. Julius Reisch von Ottendorf, Vater hier, mit Rosina Bielle von Birsfelden. — Friedrich Sohler von Überbach, Metzelsbrecher hier, mit Katharina von Bruchsal. — Moritz Fleischer von Stuttgart, Kaufmann hier, mit Scholastika Wolff von Altsheim. — Hermann Pfleiderer von hier, Friseur und Pelzhändler hier, mit Maria Graf von Steffingen.

Geburten: 23. Nov. Käufe, Vater Jakob Bürkle, Schneider. — 25. November. Karl Heinrich, Vater Heinrich Mühligkeit per Stück 200—400 M. Arbeitspferde 000 bis 0000. Schlachtpferde 00—00 M. Zugtiere waren: 27 Döhren 30 Kühe, 798 Kinder und Kühe, 205 Rinder, 38 Schafe, 171 Schweine, 29 Mischvieh, 60 Arbeits- und 60 Schlachtpferde.

Todesfälle: 26. Nov. Adolf, 1 Jahr 7 Tage, Vater Heinrich Würm, Fabrikarbeiter. 27. Nov. Juliane Reif, 67 Jahre, Witwe des Webers Lorenz Reif. — Karl, 7 Jahre, Vater Wilhelm Lehmann, Bremser.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg: Karl Bausch, Privat, 40 J. — Offenburg: Josef Böller, Altmälzer, 51 J. — Oberwittighausen: Schmitt, Privat, 78 J.

### Theater in Baden.

Samstag, 30. Nov. Aufer Ab. „Unter Theater“, nach besonders veröffentlichtem Programm zu Gunsten der Hoftheater-Pensionanstalt. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Wir machen hiermit auf das Interat. Wichtig für Neubauten. Bauunternehmer, welche an Ihren Neubauten noch keine Salousten bereitstet, daß Herr C. Schupp, Saloustenbeschlägsfabrik, Schließenstraße 42, Karlsruhe, gegenwärtig eine sehr praktische, patente Neuierung eines Saloustenbeschlägs anfertigt, das als Beauftragung verdient, das vermöge seiner guten Eigenschaften, die bisherige Beauftragung, wobei meistens die jähne Industrieartikel sehr oft beschädigt wurden, durch das Industrie-Lodschlagen in die Fenstergerüste durchschmettert 10—12 Stk., und das eingewirkt von Holzbücheln, welches im Winter gefroren und dann sehr oft bei Thauwetter die Vorstellung mit dem Holzbüchel heranträngt, und aus vorübergehenden Personen füllt, und auch immer ständig Reparaturen gab nun bei dem neuen Schupp'schen Beauftragungsschlägern diese Uebstände gänzlich in Vergessenheit kommen, und Reparaturen vorrichtung für Jalousien und Markisen besteht aus einem 2 mm dicken, gefüllten, galvan. Eisenblechstück, welches an einem Ende, nach zwei Seiten etwa 3 cm im rechten Winde gebogene Lappen von denen einer oder mehrere in die Fuge

zwischen Mauerwerk und Fensterrahmen eingetrieben werden und somit die Belastung der Jalousie auf dem Holzbüchel beruhrt, während der andere Lappen mit einer Schraube fest ist, an dem schmalen vorliegenden Fensterrahmen (von außen gesehen) dient, so daß ein Glanz- oder Herunterrücken des Beschläges in der Fuge unmöglich ist.

Dieses neue Beischlag wurde bereits schon von vielen ersten Autoritäten der Architektur und Baukunst lobend angeklungen, und machen wir hiermit die Herren Bauunternehmern, welche hauptsächlich noch Neubau unter Dach haben, auf diese wichtige Neuierung aufmerksam, entweder selbst, oder darauf hinzuwirken, bei Ihren Herren Jalousienfertigkeiten, welche dieser Neuierung noch etwas feindlich gegenüber stehen, well sie ihre alten Beschlagsbeschläge nicht gegenwerden können.

Einen besonders großen Vortheil besitzt das Schupp'sche

Beschlag, ferner noch dadurch, daß ein Jalousienteiler in 10 Minuten anmontiert ist, und zwar so, daß dasselbe

gleichzeitig mit dem 3 fachen Gewichte einer Jalousie belastet werden kann, ohne sich im Seringen zu verändern.

Durch diese neue, rasche Beauftragung, welche von jedem Bauunternehmer, als Glaser, Schreiner, Schlosser, Tischler, welcher gerade im Bau anwesend, wenn die Jalousien kommen, gleichfalls mit Leichtigkeit defekt werden kann, und dann abhanden nicht mehr abhängt von den Monturen der Jalousienbeschläge ist, welche oft so verpietzt ankommen, wann bereits Jalousien schon längst im Bau waren, und verlaufen, oder anstreichen fertig, und darf sie nicht nach dem Lösch-

lagen nochmals nachrichten müsse mit Unkosten, weil die Monture durch das Löschlagen die Farbe beschädigt,

welches den Herrn Bauunternehmern gut bekannt sein wird.

All diese Uebstände sind bei dem neuen Schupp'schen

Befahren ausgeschlossen, und verpflichtet sich Herr Schupp, den Herrn Bauunternehmer um Wunsch ein Probekontrakt mit dem neuen Beauftragungsschläger gratis in seinem Baue

20-jährige Garantie der Stabilität zu geben.

Wir hoffen, daß diese neue Beauftragung baldigst

allgemein zur Einführung gelangen möchte.

Die mit den modernsten Schriften ausgestattete

Buchdruckerei der Aktiengesellschaft „Badenia“

in Karlsruhe, Adlerstraße 42,

empfiehlt sich zur schnellen, geschicklichen und

billigen Anfertigung aller Arten von Drucksachen, wie

Zeitung, Berlin-Papier (Ottav) mit Gravuration,

50 Bogen von 2 M. 50 Pg. an.

Postkarten-Kompletts, auf der Innenseite der Klappe mit

„Heraldischen Glücksbringer“ oder vergleichend, 50 Stück

1 M. 25 Pg.

Postkarten, kleinen Postkarten, 100 Stück 2 M. bis 2,50 M.

Postkarten mit Gravuration, 50 Stück von 1,50 M. an.

Gravurationskarten, 50 Stück von 2 M. an.

Postkarten, 100 Stück von 2,50 M. an, jedes weitere

Hundert 1,50 M. an.

Ferner wird empfohlen:

Postkarten-Kompletts, per 100 Stück von 60 Pg. an.

Brief-Kompletts (weiß), per 100 Stück von 80 Pg. an.

Polygraph (fein), Ottav, per Buch von 35 Pg. an.

Quart, per Buch 70 Pg.

Postleitpostpapier (fein), Ottav, per Buch von 60 Pg. an.

Kanzelpapier, per Buch 50 Pg. bis 1 M.

Konzeptpapier, per Buch 50 Pg. bis 1 M.

Kanz-Kompletts, Postformat, per 100 Stück 60 Pg.

Altenformat, per 100 Stück 1 M.

Der heutige Nummer liegt das Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Nr. 44 bei.

Der heutige Nummer liegt der Bericht über die 2. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer vom 28. M. v. 1901 bei.

### Kufekes

BESTE NÄHRUNG FÜR

gesunde & darmkrank Kinder

### Kindermehl.

### Katholischer Arbeiterverein Karlsruhe.

Am Sonntag, den 1. Dezember, feiert der Verein die statutgemäße

### Generalfeier.

in sämtlichen Pfarrkirchen der Stadt, jeweils nach Beendigung des Karolat. (Beilegelegenheit ist in den verschiedenen Kirchen am Samstag Nachmittag und Abends bis 9 Uhr, sowie am Sonntag früh von 7/8 Uhr ab).

Hierzu laden wir die Mitgliedschaft freundlich ein und bitten um vollzähliges Beihaltung.

Der Vorstand.

Katholischer Männerverein der Oststadt.

### Theater-Vorstellung.

Zu Gunsten der inneren Ausbildung der Bernharduskirche wird am nächsten Sonntag, d. 1. Dezember d. J. der kath. Männerverein der Oststadt in Verbindung mit einem Doppelquartett des Kirchenchores der Bernharduskirche im Saale des Apollotheaters, Markenstraße 16, eine Theatervorstellung

### „Petrus und Cornelius“

mit 4 lebenden Bildern geben.

Alle Zeitungen dieser Stadt, besonders der Oststadt sind hierzu freudig eingeladen.

Preise der Plätze sind: 1. Platz M. 1.—, 2. Platz M. 0,60, 3. Platz M. 0,30.

Kinder unter 15 Jahren die Hälfte.

Kassenöffnung Abends 1½ Uhr, Aufang 4/5 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Veranstalter für Karten sind: C. Sattler, Instrumentenmacher, Kaiserstraße 26, J. Merz, Zeileur, Kaiserstraße 107, J. Reich, Kaufmann, Müllestorfstraße 15, J. Dorer, Buchbinder, Eichprinzessstraße 19, G. Boller, Kaufmann, Schuhmacherstraße 43, und Abends an der Kasse. Der Vorstand,

### MODES.

### Saison-Ausverkauf

in sämtlichen garnierten und ungarnierten Hüten, noch

häbsche Original-Modelle dabei, auch sehr geeignet

als Weihnachts-Geschenke zu denbar

billigsten Preisen.

### Bertha Reiter.

Eichprinzessstraße 27, Eingang Bürgerstraße.

Spitzen-Hüäubchen für ältere Damen werden jederzeit

angefertigt.

### Deutsche Hausfrauen!

Die armen „Thüringer Handweiver“ bitten um Arbeit, damit sie sich das tägliche Brod für den Winter verdienen können. Helfen Sie ihnen, indem Sie Ihren Winter resp. Weihnachts-Brötchen an Waische bei dem unterzeichneten Verein bestellen; gut bedient werden Sie.

### Der Thüringer Weber-Verein zu Gotha

oder:

Altthüringische Tischdecken mit den verschiedensten Mustern.

Woll-, Lüch- und Staublümchen in den verschiedensten Mustern.

Damast-Tischdecken mit den verschiedensten Mustern.

Paradeckchen (Lüch-) u. Täschchen (Lüch-)

Tablettchen (Lüch-) u. Tischdecken (Lüch-)

in altthüringischen Mustern.

Schlüzen in altthüringischen Mustern.

Schalwollenen Tissot zu Hausskleidern.

Vertägung, weiß und dunkel.

Vertägung, rot und gestreift.

Nein Leinen zu Hemden u. Westen.

Nein Leinen zu Hemden u. Westen.

Habdiener zu Hemden und Westen.

### Schneiders.

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte

Wäste. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.

Kaufmann C. F. Grübel, Gotha,

Landtagsabgeordneter, Vorstand.

Der Unterzeichnete leitet den Verein künftiglich ohne Vergütung.

Bei der Unterzeichneten sind vorrätig:

### Güterverpachtungs-Protokolle

nach der neuesten Verordnung Katholischen Oberstiftsraths